

JBO & Krautschädl im Backstage München am 17.12.2011

Während sich der Winter mit zaghaften Schritten nähert und die Weihnachtsstimmung lediglich in Schaufenstern der Einkaufsmeilen lebt, befanden wir auf der Suche nach dem wahren Fest. Nach ausgiebiger Parkplatzsuche fanden wir es schließlich im Backstage München im Rahmen eines JBO Konzerts. Als Support wurden sie begleitet von „Krautschädl“. Die 3-Mann-Combo rockte vor anscheinend schon komplett anwesendem Publikum, was ja für eine Vorband eher unüblich ist. Die Texte waren gelegentlich etwas schwierig zu verstehen, was möglicherweise an der bayerischen bzw. österreichischer Mundart gelegen haben könnte.

Eine kurze historischen Aufzählung DER Größen und Werke (Elvis & Co.) im Musikgeschäft wurde etwas dekadent, augenzwinkernd mit den den letzten Werken von JBO beendet. Die Jungs legten kurz nach 21 Uhr gleich mit „Erection“ los und warteten mit einer abwechslungsreichen Bühnenshow auf, die von zwei verwandlungskünstlerischen „Hintergrundanimatoren“, mal in Abendkleid, mal in Lederhose und Dirndl gestaltet wurde. „Girls, Girls, Girls“ wurde der erste Stimmungsreißer des Abend. Es folgten Stücke aus allen Zeitabschnitten seit Bandbestehen 1989. Zu „Arschloch und Spaß dabei“, dem Cover von Bloodhound Gangs „Fire Water Burn“ wurde ebenso gefeiert wie zu Songs vom Killeralbum (Killer, Dadadidadadadei, Dr. Met..) welches aktuell im Sommer 2011 erschien.

Kaum eine andere Band vermag es, die Musik so kontrovers mit den Texten zu verbinden, so geschehen bei Gänseblümchen oder „Kalaschnikow“. Bei letzterem kombinierte man extrem sanfte Text- und Musikelemente in den Strophen nach einem kurzen Übergang mit donnernde Refrains, wildem Bühnenlicht und einem Gitarrenfeuerwerk. Es wurde gepogt, gemosht was das Zeug hielt und die beliebte kleinkreisförmige „Wall of Death“ war gleich mehrfach vertreten. Besonders die „verbotenen“ Stücke wurden vom Publikum heiß erwartet. Unter den angespielten Songs fanden sich Cover von Westernhagen, Maffay und Unheilig, wobei die Zahnarztymne „Wir müssen bohren um zu leben“ am besten ankam. Die gute Stimmung verhalf sogar bei ruhigen Songs vielen Fans ein Crowdsurfing Richtung Bühne. Gen Ende des Sets gab es statt griechischem Wein „Fränkisches Bier“ und dieses „Fest“ wurde lauthals zelebriert. Ein Schlagzeugsolo wurde dann ein wahrer Ohren- und Augenschmaus. Das an sich fast transparente Drumset leuchtete in allen erdenklichen Farben und wurde mit einer passenden Lichtshow untermalt.

Aber fehlt da nicht noch was? Richtig! Besinnliche Töne wurden auf der Akustikgitarre angeschlagen und das Publikum allein sang die ersten zwei Strophen von „Ein guter Tag zum Sterben“, das gab erst mal fett Gänsehaut, bevor mit lauten Instrumenten und Schlagwerk der Rest der Band einstieg. Als endgültige Abschlussongs verwandelten „Bolle“ und „Verteidiger des wahren Blödsinns“ das Backstage in einen Pogokessel und zauberten nicht nur bei Fans sondern auch dem Securitypersonal das ein oder andere Lächeln ins Gesicht. Die Band verabschiedeten sich genauso dekadent wie sie angekündigt wurde. Mit bühhnenhohen, in kürzester Zeit selbst aufblasenden großen JBO - Lettern und glücklichem Blicken ins Publikum nahmen die Covergötter für heute Abend Abschied von der Bühne

Mehrfach bedankten sie sich mit den Rufen „Danke München“ für das Engagement ihrer Fans und ernteten dafür „Bitte JBO“ im Stil wie man es von Eishockey- oder Fußballspielen kennt. Der musikalisch und lyrisch facettenreiche Abend hinterließ bei allen Generationen glückliche Gesichter, was nicht selbstverständlich ist. Lediglich mit der Tonqualität gab es übersteuert anmutende Momente, über die man aufgrund der guten Unterhaltungsqualität durch Krautschädl und JBO hinweg sehen kann.

Fotos & Bericht:

www.lautundwild.de